



# a-post

## Spurensuche

Edith Seger, Rosemarie Fährdrich, Vorstand Grüne Steinhausen

Das vergangene Coronajahr hat bei allen Menschen Spuren hinterlassen. Elias Brändle, Linda Gähwiler und Lara Hausheer, drei junge Steinhauser\*innen, berichten über solche Spuren.

- **Elias Brändle**, 18, ist im 3. Lehrjahr als Elektroinstallateur bei eTeam plus. Geht gerne ins Gym und trifft sich gerne mit seinen Freunden.
- **Linda Gähwiler**, 14, besucht die 2. Sek im Feldheim. Sie geht sehr gerne ins Leichtathletiktraining im LK Zug und spielt Saxofon und Klavier.
- **Lara Hausheer**, 18, ist im letzten Lehrjahr als Floristin bei der Blumenwerkstatt. Sie ist Leiterin im Blauring Steinhausen. Der Blauring ist ihr liebstes und wichtigstes Hobby.

**a-post:** Wie geht es dir nach diesem Coronajahr?

**Elias:** Mir geht es besser als am Anfang der Pandemie und ich bin so weit glücklich und zufrieden.

**Linda:** Für mich selbst war das Coronajahr überhaupt nicht schlimm. Ich konnte sehr viele Erfahrungen machen, deshalb geht es mir sehr gut.

**Lara:** Am Anfang von Corona war es für alle eine neue Situation und ich dachte, es gehe nach ein paar Monaten wieder vorbei. Als Erfahrung habe ich es gut gefunden, dass nicht alles selbstverständlich war. Doch mittlerweile bin ich schon ziemlich müde und ich wünsche mir, dass das ganze Leben wieder ein bisschen normaler



Foto: Samuel Brändle

wird. Wobei man sich die Normalität schon gar nicht mehr vorstellen kann.

**Kennst du jemanden, die oder der es schwer hat, mit der Covidsituation umzugehen?**

**Elias:** Ja, mein bester Freund musste seine Lehrstelle aufgeben und ist durch die Pandemie extrem eingeschränkt bei der Suche nach einem neuen Job.

**Lara:** Ich kenne persönlich niemanden, der schwere Probleme damit hat. Auf jeden Fall beschäftigt es uns alle und es wäre schön, wenn es vorbei wäre.

**Welche positiven Erfahrungen hast du in den vergangenen Monaten gemacht?**

**Elias:** Ich habe mich selbst besser kennengelernt und meine neue

Freundin gefunden.

**Linda:** Positiv für mich war, dass ich überhaupt keinen Stress hatte mit Tests oder Wettkämpfen. Ich hatte auch sehr viel Zeit für andere Aktivitäten. Durch das Homeschooling habe ich gelernt, wie man sich die Zeit selbst einteilt. Ich wurde selbständiger.

**Lara:** Ich bin froh, dass wir in der Schweiz nie eine richtige Ausgangsperre hatten und wir noch mit Kollegen rausgehen durften. Ich freute mich, dass ich trotz Corona in die Skiferien gehen konnte. So hatte ich eine Abwechslung zum Alltag.

**Hast du in dieser Zeit auf etwas dir Wichtiges verzichten müssen?**

**Elias:** Ich durfte meine engsten Freunde eine Zeit lang nicht sehen. Das war sehr schwierig für mich. Ich

2

wurde etwas depressiv, aber nicht schlimm. Ich habe diese Zeit mit Onlinespielen überbrückt.

**Linda:** Schade fand ich, dass ich keine Trainings hatte, das hat mir gefehlt. Aber unsere Trainer haben uns immer Trainingspläne geschickt. Zudem war es auch schade, dass man sich nicht in Gruppen mit Kolleginnen und Kollegen treffen durfte. Ich habe noch nie so oft mit Freunden telefoniert wie in dieser Zeit.

**Lara:** In dieser Zeit hat man auf einiges verzichten müssen. Gerade in meinem Alter möchte man gerne in den Ausgang gehen, etwas erleben und sich mit Familie und Freunden treffen.

#### Wie hat sich dein Schul-/Arbeitsalltag verändert?

**Elias:** Schule hatte ich über *Teams* und das ging eigentlich sehr gut. Es machte mir keine Probleme. In meinem Arbeitsalltag hat sich nichts verändert.

**Linda:** Am 13. März 2020 gingen die Schulen zu und das Homeschooling begann. An unserer Schule ging das sehr gut, da alle Jugendlichen 2019 von der Schule einen Laptop bekommen hatten. Der Unterricht hat normal um 7.30 Uhr begonnen und um 16.45 Uhr aufgehört. Mit Videokonferenzen wurden uns die Aufträge erklärt. Danach mussten wir sie selbständig lösen. Das war für mich positiv, weil wir unsere Arbeit selbst einteilen konnten. Kurz vor den Sommerferien gingen die Schulen wieder auf. Im Herbst wurde die Maskenpflicht eingeführt. Am Anfang hatte ich am Abend leichte Kopfschmerzen und der Sportunterricht war doppelt so streng. Aber nach einigen Wochen habe ich mich daran gewöhnt. Seit den Sportferien müssen wir zweimal in der Woche einen Spuck- und Stäbchentest machen.

**Lara:** Am Anfang von Corona, also im ersten Lockdown, hat sich bei

mir beides verändert. Ich durfte nicht mehr zur Schule und auch nicht mehr zur Arbeit. Schule wurde durch Homeschooling ersetzt. Dies war eine neue Erfahrung, welche am Anfang sehr interessant war. Ich war aber froh, dass ich nach den Sommerferien wieder in den Präsenzunterricht gehen konnte, gerade in Hinsicht auf die Lehrabschlussprüfungen. Der Laden musste nur im ersten Lockdown zumachen. Für mich war dies ein spezielles Gefühl, von einem Tag auf den anderen nicht mehr zu arbeiten.

#### Welche neuen Infokanäle/Medien hast du benützt?

**Elias:** Ich habe keine neuen Infokanäle benutzt, aber meine vorhandenen mehr verwendet. Das hat mich von der Realität entfernt. Im ersten Moment war es gut, doch auf längere Zeit hinaus war es eine schlechte Idee. Man vergisst, die schönen Momente, die man noch hat, zu geniessen.

**Linda:** Die ganzen Informationen hatte ich von *20 Minuten* wie bisher. Zudem hatten wir Videokonferenzen mit der Schule über *Teams*.

**Lara:** Ich habe neu *Zoom* genutzt. Das brauchte ich, um im Blauring an den Leiterhöcks teilzunehmen.

#### Was hat dir geholfen, wenn du traurig oder mutlos warst?

**Elias:** Musik.

**Linda:** Mir ging es nicht schlecht.

**Lara:** Familie, Freunde und mein

Freund. Das Gute ist, dass alle in der gleichen Situation sind. So kann man sich miteinander darüber aufregen und sich dann aber wieder gegenseitig Mut machen.

#### Wie sehen deine nahen Zukunftspläne aus?

**Linda:** Weil ich in der 2. Oberstufe bin, sind wir gerade stark mit der Berufswahl beschäftigt. Corona macht das Schnuppern noch schwieriger. Für meine nahe Zukunft hoffe ich, dass ich eine Lehrstelle als Fachangestellte Gesundheit finde und wir in der 3. Oberstufe ein Abschlusslager machen können.

#### Worauf freust du dich am meisten nach der Covid-19-Zeit?

**Elias:** Feiern, so als gäbe es kein Morgen.

**Linda:** Am meisten freue ich mich darauf, wenn ich irgendwo in einen Raum treten kann und keine Maske mehr tragen muss. Dass ich mit vielen Freunden zusammen etwas unternehmen kann und alle Lager, Konzerte und Sportanlässe wieder normal stattfinden können.

**Lara:** Eigentlich auf alles. Sich ohne schlechtes Gewissen mit Freunden und Familie zu treffen und die vielen verpassten Feste nachzuholen. Irgendwann wieder ohne Maske herumzulaufen. An Konzerte und Festivals zu gehen.

#### Herzlichen Dank, dass ihr uns Einblick in euer Leben gewährt habt.

Die Fraktion ALG hat im Zuger Kantonsrat mehrere Vorstösse, die Covid-19-Krise betreffend, eingereicht. Die detaillierte Übersicht ist auf unserer Webseite ersichtlich: Grüne Steinhau- sen/Aktuell.

# Betreuungsangebote verbessern

Andreas Hürlimann, Kantonsrat



«Der Regierungsrat hat den Auftrag, familien- und schulergänzende Betreuungsangebote zu verbessern.»

**Eine verlässliche und flexible Kindertagesbetreuung ist der Schlüssel für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.**

Das sieht auch der Zuger Kantonsrat so. Er hat eine Motion, welche ich gemeinsam mit Karen Umbach (FDP) eingereicht habe, erheblich erklärt. Der Regierungsrat hat damit einen klaren Auftrag für weitere Arbeitsschritte erhalten.

Ziel der Motion ist, dass Betreuungsangebote - falls die Nachfrage vorhanden ist - mindestens zwischen 7 und 18 Uhr genutzt werden können. Den Eltern steht es frei, dieses Angebot zu nutzen.

Gemeinsam mit weiteren Puzzlesteinen - wie etwa der Motion der CVP für ein bedarfsgerechtes Angebot im Bereich der Tagesschulen - kann ein erweitertes Betreuungsangebot den

Lebensstandort Kanton Zug stärken. Das Leben von Familien kann ein Stück weit vereinfacht werden. Immer wieder zeigt sich, dass gerade in den Schulferien Betreuungsangebote nach wie vor Mangelware sind. Die Motion hat zum Ziel, während mindestens zwölf Ferienwochen ein erwerbskompatibles und bedarfsgerechtes Ferienangebot für Kindergarten- und Schulkinder sicherzustellen.

Glücklicherweise müssen wir im Kanton Zug nicht bei null anfangen. Es gibt bereits diverse Betreuungsangebote. Aber die Nachfrage übersteigt das Angebot teilweise bei weitem. Und gerade erwerbskompatible Ferienbetreuung ist nach wie vor nicht- oder wenig existent. Ich bin gespannt auf die nächsten Schritte der Zuger Regierung und hoffe auf eine rasche Umsetzung der Motion.

3

# C in aller Munde

Christoph Zumbühl, Gemeinderat



«Es gibt Jubiläen, die müssen nicht gefeiert werden und es gibt Daten, die wir alle am Liebsten vergessen würden.»

Im Februar war es soweit und wir haben uns daran erinnert, dass wir bereits seit einem Jahr mit dem C-Problem zu tun haben. Seither ist

viel passiert. Als Gesellschaft haben wir einiges dazugelernt und als Bürgerinnen und Bürger mit vielen Einschränkungen leben müssen. Auch unsere Gemeinde musste die nötigen Konzepte ausarbeiten, Prozesse anpassen und Massnahmen treffen. Und weil wir gezwungen wurden «Out of the box» zu denken, waren plötzlich Dinge möglich, die vor kurzem noch unvorstellbar waren. Homeoffice ist zwar immer noch ein Fremdwort, wird jedoch inzwischen sogar in Steinhausen auf der Verwaltung praktiziert. Natürlich immer unter dem Aspekt, dass jemand von der Abteilung vor Ort zu erreichen ist. Und die Arbeit muss von zu Hause aus möglich sein.

Und doch ist das Thema in jeder

Gemeinderatssitzung präsent. Sei es hinsichtlich finanzieller oder organisatorischer Fragen oder grundsätzlicher Natur: Soll das Dorffest verschoben oder abgesagt werden? Wie wahrscheinlich ist es, dass wir den Jubiläum\*innenanlass durchführen können? Muss die Entscheidung bereits heute getroffen werden oder können wir sie noch hinausschieben?

In vielen Aspekten sind wir im 2021 weiter als letztes Jahr, aber ein grosser Teil ist immer noch Blindflug. Und entsprechend wird auch kommuniziert: «Wenn wir heute entscheiden müssten... / Derzeit sieht es so aus, dass...»

Leider nicht zu ändern. Daher wünsche ich Ihnen allen bis auf weiteres schöne Frühsommertage!



# Krisen und Chancen

Davita Steinemann, Grüne Steinhausen

4

**Covid-19 hat im Kanton Zug bis Ende März 2021 114 Leben gefordert – weltweit sind bis dato über 2.8 Millionen Menschen an der Krankheit gestorben. Die Krise hat uns gezeigt, dass wir als globale Gesellschaft verwundbar sind.**

Trotz guter Gesundheitsversorgung, technologischem Fortschritt und optimierten Lieferketten hat uns die Pandemie aus der Bahn geworfen und unsern Lebensalltag erschüttert. In Krisen gibt es stets viele Unsicherheiten. Dennoch erlaubt uns die Wissenschaft, die Vergangenheit zu analysieren und Vorhersagen für die Zukunft zu treffen. Taiwans vorbildlicher Umgang mit der Coronapandemie wird unter anderem auf die Lehren zurückgeführt, die das Land aus der SARS-Pandemie vor fast 20 Jahren gezogen hat.

Es ist eine heikle Angelegenheit, Krisen miteinander zu vergleichen oder gegeneinander auszuspielen. Die Klimakrise - die schleichende Erderwärmung und die Veränderung des lokalen und globalen Klimas, ausgelöst durch den Ausstoss von Treibhausgasen – unterscheidet sich in vielen Aspekten von der Coronakrise. Dennoch kann unsere nun sichtbare Verletzlichkeit ein Ansporn sein, der nächsten Krise besser vorbereitet zu begegnen.

Denn gerade beim Ausstoss von Treibhausgasen sind wir nicht so hilflos wie bei der plötzlichen Ausbreitung eines tödlichen Virus. Wir haben dafür wissenschaftliche Modelle und hatten Zeit zur Vorbereitung. Seit Jahrzehnten wird Geld in die Entwicklung und Skalierung von erneuerbaren Energien investiert. Globale Abkommen sind unterzeichnet, nationale Massnahmenpläne skizziert und lokale Programme initiiert.

Steinhausen ist seit 20 Jahren als Energiestadt zertifiziert und hat schon diverse Vorzeigeprojekte umgesetzt: WEST-Strom bestand bei der letzten Deklaration 2018 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien und ein Energieförderprogramm für energieeffiziente Neu- und Umbauten wurde geschaffen. Die Strassenbeleuchtung ist ebenfalls energieeffizient gestaltet.

Wir und auch die ganze Schweiz sind aber noch lange nicht dort, wo wir sein sollten. Das nationale Ziel, die Treibhausgasemissionen im Inland zwischen 1990 und 2020 um 20 Prozent zu senken, haben wir mit grosser Wahrscheinlichkeit verfehlt. Benzin- und Dieselfahrzeuge - ein Drittel der Treibhausgase der Schweiz - sind heute noch Standard und auch Öl- und Gasheizungen in Gebäuden sind immer noch eher die Regel als die Ausnahme.



Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen in der Schweiz gegenüber 1990 um 50 Prozent gesenkt sein und Netto-Null im Jahr 2050 erreicht werden. Das am 13. Juni zur Abstimmung stehende CO2-Gesetz hilft uns dabei, diesen Zielen einen Schritt näher zu kommen. Weitermachen wie bisher wird uns verunmöglichen, die katastrophalen Folgen der Klimaerwärmung zu verhindern. Für eine Veränderung braucht es politische und wirtschaftliche Anreize sowie persönliches Engagement. Denn zusätzlich zu den Emissionen im Inland fallen zwei Drittel der Umweltbelastung des schweizerischen Konsums im Ausland an. Jede\*r einzelne von uns kann durch das Wahlverhalten, die Ernährung, den Konsum und das Mobilitätsverhalten dazu beitragen, die Klimakrise besser zu meistern als die aktuelle Notlage. Sind Sie dabei?

## Öffentliche Mitgliederversammlung zur Vorbereitung der Gemeindeversammlung

Grüne und SP: Mittwoch, 2. Juni, 20.00 h

Mehrzweckraum Sunnegrund 5, vorbehaltlich Covid-19 Massnahmen

## Gemeindeversammlung

Donnerstag, 10. Juni, 20.00 h

Gemeindesaal, Dreiklang

Grüne Steinhausen  
www.gruene-steinhausen.ch

Spendenkonto

IBAN CH77 0900 0000 6001 6511 4

Kontaktperson

Edith Seger

steinhausen@gruene-zug.ch

041 740 18 85

Redaktion

Rosemarie Fähndrich

Edith Seger